

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch Träger u. ausm. Verbringungen frei ins Haus monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.95 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Druck Nr. 513, 514, 517. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz des Rheins 30 Pf., Restland 1.25 M.; außerorts 20 Pf., Restland je 1.75 M. Zeitungspreis u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 300

Mittwoch, 2. Juli 1919.

75. Jahrgang

Letzte Nachrichten

Drahtmeldungen der „Wiesbadener Zeitung“.

Die Neustaaten in Rußland.

mx. Berlin, 1. Juli.
Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Paris wandten sich die Delegierten der Staaten, die innerhalb der Grenzen des alten Rußlands gebildet wurden, an den Präsidenten der Friedenskonferenz mit einer Erklärung, in der sie sagen, daß die Vertreter der Republiken Kiew, Wolhynien, Estland, Georgien, Lettland, Nord-Kaukasien, Alt-Rußland und der Ukraine von den Bedingungen, die die alliierten und assoziierten Mächte der Dmster Regierung auferlegt haben, Kenntnis nahmen. Namens ihrer Regierungen teilten sie mit, daß die Beschlüsse der Dmster Konferenz auf die von ihnen vertretenen souveränen Staaten und auf die gegenseitigen Beziehungen zwischen ihnen und Rußland keinen Einfluß haben. Sie erziehen die Friedenskonferenz, sofort ihre politische Unabhängigkeit anzuerkennen.

Deutscher Schiffsbau in Holland.

mx. London, 1. Juli. (Reuter.)
Im Unterhause fragte Croft an, ob vor dem Ausbruch von Holland der deutschen Vorkriegsflotte Konzessionen zum Bau von Dreadnoughts und U-Booten im Hafen von Rotterdam gewährt und ob Schritte unternommen worden seien, um den weiteren Bau von Kriegsschiffen in diesen Werften zu verhindern. — Donar Bow erwiderte, es sei nichts darüber bekannt, daß vor dem Ausbruch derartiger Konzessionen gewährt worden seien. Man sollte aber, daß Deutschland sich während des Krieges erboten habe, Aufträge von leichten Kreuzern zu liefern. Was den zweiten Teil der Frage betreffe, so sei der weitere Bau von Kriegsschiffen Deutschlands durch den Artikel 190 des Friedensvertrages beschränkt.

Die diplomatische Vermittlung zwischen Deutschland und Frankreich.

mx. Bern, 1. Juli.
Wie die „Basler Nachrichten“ aus Paris melden, wird Frankreich wegen der Unbekanntheit der deutschen Regierung für Berlin nur einen Geschäftsträger ernennen. Wie verlautet, ist von deutscher Seite Herr v. Banier zum Geschäftsträger in Paris ernannt.

Vom Kaiser.

mx. Amsterdam, 1. Juli.
Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge wird von offizieller Seite erlauth, die Meldung von der beabsichtigten Abreise des Kaisers auf das Bestimmteste zu dementieren.

Die Massenhinfürungen in Budapest.

mx. Die „Neue Freie Presse“ teilt die Stimme der Menschlichkeit und der ganzen Welt, angefaßt der ihr zugekommenen Mitteilungen von Massenhinfürungen in Budapest an, denen nicht nur der Führer des Dienstgutes, sondern auch fast sämtliche Offiziere der Offiziersakademie, sowie auch zahlreiche Soldaten derselben, laum dem Ansehen der entwichenen Menschen, zum Opfer gefallen seien.

Wie die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, hat die ungarische Regierung unter dem Eindruck der italienischen Intervention die Hinrichtung der verhafteten Gegenrevolutionäre untersuchen. Die Mehrzahl der 2000 Gefangenen sind aus der Haft entlassen worden.

Verurteilung der Würzburger Auführer.

mx. Würzburg, 2. Juli.
Nach achtstündiger Verhandlung verurteilte das Landgericht Würzburg wegen Hochverrats Darmwig und Gensberger zu je 7 Jahren, Rinckmann und Beckrich zu je 6 Jahren, Bedacht zu 5 Jahren, Anterlem zu 5 Jahren Zuchthaus; wegen Beihilfe zum Hochverrat, den Bischofswibel Förner zu 3 Jahren, Reichert zu 2 Jahren, Essinger zu 1 1/2 Jahren und Kahler zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Zimmermann wurde freigesprochen. Die Angeklagten hatten am Beginn des Monats April in Würzburg die Kaserne erobert, die durch das Eingreifen des 2. Feldartillerieregiments nach einem Angriff auf die Residenz zum Sturz gebracht worden war.

Goldhamster.

mx. Nürnberg, 2. Juli.
Einer Sicherheitsabteilung gelang es, einen groß angelegten Schwundel mit Gold aufzudecken. Beschlagnahme wurden bei dem Juwelier Friedmann etwa 300 000 M. geprägtes und ungeprägtes Gold und 100 000 M. Silbergeld. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Falschmeldung.

mx. Brpmberg, 1. Juli.
Die deutsche Bereinigung teilt mit, die Nachricht, daß der Ober-Aufsicht der deutschen Volkswärter in Danzig sich aufgelöst habe, ist falsch. Der Volkswärter-Ausschuss hat sich lediglich verlegt und wird, sobald neue Entscheidungen über die Lage erforderlich werden, zusammen treten.

Zur Versenkung der Flotte.

mx. Bern, 1. Juli. Die englische Gesandtschaft teilt, wie aus London berichtet wird, folgendes mit:

Es muß klargestellt werden, daß der Beschluß, die deutschen Schiffe zu internieren und nicht zu übernehmen, von den Chiefs der alliierten Regierungen gefaßt wurde. Die Marinelaufverträge der britischen Admiralität empfahlen Uebernahme und nicht Internierung; aber dieser Rat wurde von den alliierten Regierungen verworfen. Der damals gefaßte Beschluß war deshalb von Anfang an maßgebend und machte eine Veränderung der Meinung der Schiffsbesitzer unmöglich. Es war ursprünglich beabsichtigt, die Schiffe in neutralen Häfen zu internieren, in welchem Falle es natürlich den Alliierten nicht möglich gewesen wäre, bewaffnete Sachen an Bord zu halten. In Anbetracht der Schwierigkeit der Internierung in neutralen Häfen stimmte der alliierte Secretar zu, daß die Schiffe in Scapa Flow interniert würden und daß der Oberbefehlshaber der Großen Flotte die nötigen Maßnahmen treffen sollte. Diese notwendigen Maßnahmen waren aber verstanden als Maßnahmen solcher Art, wie sie in einem neutralen Lande für diesen Fall getroffen worden wären, und aus diesem Grunde war die Befehlung der Schiffe mit bewaffneten Sachen als unzulässig betrachtet worden. Auch wenn bewaffnete Sachen an Bord gewesen wären, so würde die Gegenwart der deutschen Besatzung eine Verhütung der Versenkung der Schiffe wohl nicht ermöglicht haben. Die Größe der Schiffe und ihre komplizierte Einrichtung hätten es einigen wenigen sachkundigen Leuten möglich gemacht, die nötigen Ventile zu öffnen oder andere technische Maßnahmen ohne Wissen der Besatzung vorzunehmen. Gemäß der Art der Einigung war der Verkehr zwischen den deutschen Schiffen unter sich in dem Maße gestattet, daß der deutsche Admiral vermittelst britischer Boote die Schiffe besuchte und mit den Kranken, Verletzten und Gefangenen verkehren konnte. Kohlen, Öl und Wasser kamen aus britischer Quelle, aber die Lebensmittel und andere Bedarfsgegenstände kamen aus Deutschland. Sowohl die eingehende wie die ausgehende Post unterlag der Zensur. Der Ort der Internierung wurde von den Alliierten so überwacht, daß im Falle der Erneuerung der Feindschaften die Alliierten in der Lage gewesen wären, sich der Schiffe zu bemächtigen. Sie glaubten jedoch, dem deutschen Personal, welches zur Instandhaltung der Schiffe gebraucht wurde und das auf Ersuchen der deutschen Admiralität die Disziplin und die innere Verwaltung der Flotte zu überwachen hatte, Verkehrserleichterungen nicht verweigern zu können. Wenn eine britische Wache an Bord der Schiffe gewesen wäre, so wäre das ohne Frage ein Bruch der Bestimmungen des Waffenstillstands gewesen. Das Personal zur Instandhaltung der Schiffe war von 4700 auf 1800 Mann reduziert worden; 2000 waren wegen Krankheit oder Verletzung der Disziplin nach Deutschland zurückgeschickt worden; ein Erlaß für sie aus Deutschland wurde nicht erteilt. Admiral v. Reuter stellte fest, daß er auf seine eigene Verantwortung den Befehl zur Versenkung der Schiffe gegeben habe, da er der Meinung war, der Waffenstillstand habe am Sonntag aufgehört. Großbritannien hat in dieser Angelegenheit ebenso gehandelt, wie es dies während des Krieges in jeder anderen Angelegenheit getan hat. Es hat die Bestimmungen des Waffenstillstands respektiert und ebenso die Kriegs- und Humanitätsgesetze.

Aus der Note Clemenceaus.

Die wegen der Versenkung der deutschen Flotte von Clemenceau überreichte Note zitiert, wie schon kurz berichtet, den Artikel 23 des Waffenstillstandsvertrages (Internierung der deutschen Flotte) und bekreitet die Nichterfüllung der Auffassung des Admirals v. Reuter, daß der Waffenstillstand am 21. Juni mittags abgelaufen sei. Vielmehr wäre der Waffenstillstand erst als abgelaufen zu betrachten gewesen, wenn die Zustimmung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages bis zum 21. Juni 7 Uhr abends nicht erfolgt wäre. Es heißt dann weiter:

„Die Versenkung der deutschen Flotte stellt nicht nur eine Verletzung des Waffenstillstands dar, sondern muß auch von den verbündeten und vereinigten Mächten als eine vorweggenommene und systematische Verletzung der Deutschland mitgeteilten und von ihm jetzt angenommenen Friedensbedingungen aufzufassen werden.“

Das Gleiche gelte von der Verbrennung der französischen Bahnen. Folglich werden die Mächte, sobald ihre Untersuchungen über den Sachverhalt beendet sind, die nötige Sühne verlangen. Die Note schließt:

„Es ist klar, daß die Wiederholung ähnlicher Handlungen die unglückliche Wirkung auf die künftige Ausführung des Friedensvertrages haben würde. Deutschland wird sich nicht beklagen können, wenn die alliierten und assoziierten Mächte ihm gegenüber von allen Besonderen Gebrauch machen, die ihnen durch den Friedensvertrag und namentlich dessen Artikel 429 zuerkannt sind, wenn es seinerseits die Bestimmungen gewissenhaft befolgt.“

Der Artikel 429 handelt von der Räumung des besetzten Gebietes und ihrer eventuellen Verwahrung.

Reichstagswahlen im Januar.

Es verlautet, daß die Neuwahlen zum Reichstag, der an die Stelle der Nationalversammlung treten wird, erst im Januar stattfinden sollen.

Der hessische Ministerpräsident Ulrich bei General Mangin.

Aus Darmstadt wird uns berichtet: Wiederholt gekünderten Wünschen wirtschaftlicher und politischer Korporationen in Mainz nachkommend, besuchte Ministerpräsident Ulrich am vorigen Freitag und Samstag zum erstenmal seit der Besetzung die Stadt Mainz. Am Freitag Nachmittag hatte der Ministerpräsident längere Konferenzen mit den Mainzer Behörden und Korporationen. Durch den Obersten Cloudon ließ General Mangin den Ministerpräsidenten Ulrich am seinen Besuch für Sonntag Vormittag bitten. Dieser Empfang durch den General vollzog sich in feierlicher Form mit militärischem Gepräge. Der Ministerpräsident sprach mit dem französischen General insbesondere über die Schwierigkeiten des amtlichen Verkehrs zwischen dem Deutschen und nicht besetzten Gebiet Hessens, über die Fragen der Nahrungsmittelversorgung wie auch einer Annäherung der für alle ausgewiesenen Mainzer und der vertriebenen Eisenbahner. Der General bekundete weitgehendes Engagement und sagte insbesondere zu, Anweisung geben zu wollen, daß alles getan würde, was angeht wäre, die wirtschaftliche Lage Hessens zu erleichtern. Im Verlaufe der Unterhaltung legte Ministerpräsident Ulrich ausdrücklich Bewahrung entgegen die von Dörken und Consorten betriebene Agitation für eine Rheinische Republik.

Am Nachmittag batte General Mangin seinen Besuch ab. Um allen Wünschen der hessischen Regierung eine beschleunigte Erledigung zu sichern, hat General Mangin einen besonderen Verbindungsoffizier nach Darmstadt beordert, der den direkten Verkehr mit dem französischen Oberkommando in Mainz herzustellen soll. Der Verbindungsoffizier, Hauptmann Volson, wird schon in diesen Tagen mit seinem Stab in Darmstadt Wohnung nehmen.

Die Ratifikation.

mx. Wie die „Deutsche All. Ztg.“ von ausländischer Stelle erfährt, liegt eine feste Entscheidung in der Richtung einer baldigen Herbeiführung der Friedensratifikation von deutscher Seite noch nicht vor. Der Grund dürfte darin liegen, daß noch eine Reihe Verbesserungsfragen, insbesondere die genaue Festlegung in den abzutretenden Gebieten, erledigt werden müssen.

Das deutsche Bürgertum an Hindenburg.

mx. Berlin, 1. Juli.
Das Präsidium des Reichsbürgerrates richtete an Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgende Drahtung: In schwerer Notkunde des Vaterlandes wurde Eure Exzellenz sein Retter. Dem Schicksal seiner treuherzigen Helden vor verheerendem Feindeinbruch, dem Hüter des Krieges und des deutschen Heims, seinem Bewahrer vor Kriegsgrauen und Elend, ist ein unerschütterlicher, heiliger Dank, wie auf seinem heiligen Hügel, so steht auf dem Heimkehrweg von ruhmvollster Wacht; ob er im Tal der tiefsten deutschen Traurigkeit ausmündet, dennoch bleiben die Liebe und Treue des ganzen deutschen Volkes Eurer Exzellenz nie wackelnder Bannensche. War Hindenburg aus Vosna und Helbach in vier harten Kriegsjahren voll Schicksal und Ardeur, so soll fortan im gleichen Wortklang die Vaterlandsliebe und hoffende deutsche Treue sich weiter finden und fortwährend bis in die Zukunft, die in dem neuen Erstarken die Schmach und Trauer dieser Gegenwart vergessen machen wird. Das deutsche Bürgertum grüßt aus dieser Gefinnung und Hoffnung Eure Exzellenz in niemals wankender Treue und Dankbarkeit. Das Präsidium des Reichsbürgerrates: Dr. Bessel-Berlin, Präsident, Dr. Mauer-Abenberg-München, Vizepräsident, Dr. Schmid-Hilberfeld, Beisitzer.

Dankesworte Hindenburgs.

mx. Generalfeldmarschall v. Hindenburg erließ folgende Dankesfundgebung: Anlaßlich meines Austritts vom Kommando gingen mir aus allen Teilen Deutschlands Abschiedsgrüße und Wünsche in überreicher Zahl zu. Die freundliche Gefinnung, die darin ausgedrückt ist, bewegt mich tief und wird mich als letzten Lichtblick in die Zukunft begleiten. Ich kann leider nicht jedem Einzelnen persönlich antworten, danke aber hiermit allen von ganzem Herzen.

Hindenburgs Nachfolger.

Die Berliner Blätter melden, daß General v. See die Leitung des Generalstabs übernehmen wird.

Die Auslieferungsfrage.

mx. Zur Auslieferung des Kaisers melden einige Blätter, daß sich Holland bereit erklärt hat, den Kaiser auszuliefern, wenn der Völkerverbund dies fordert und der übergab Kaiser vor ein internationales Gericht gestellt wird.

Nochmals der Kronprinz.

mx. Brüssel, 1. Juli. (Gavas.) Das Blatt „Le Soir“ veröffentlicht folgende Meldung, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben: Eine diesmal sichere Nachricht auf Grund eines in Amsterdam eingetroffenen Telegramms meldet uns, daß der deutsche Kronprinz am Sonntag aus Beringen mittels eines Schiffes oder Autos entwichen ist.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Spa.

Spa, 1. Juli. Obwohl den ernstlichen und belagerten Behörden bekannt war, daß der Abtransport des Hauptteils der Woffenstiftungskommissionen am 9. Juli erfolgte, verhinderte sie nicht die harten deutschfeindlichen Kundgebungen und Ausschreitungen vor dem Hotel, in den Straßen und vor dem Bahnhof.

Ein polnischer Putz in Bromberg.

Bromberg, 29. Juni. Amlich wird mitgeteilt: Am Laufe des Vormittags wurden auf dem Friedhofsbahnhof halbwüchsige Jungen, die in herausfordernder Weise polnische Hakenkreuze (Weißer Adler) trugen, gegen Militärposten tödlich Verwundeten.

Da die Ansaunungen immer größer wurden und die Polizei machtlos war, wurde Militär zur Säuberung des Friedhofsbahnhofes und zur sofortigen Ortseinstellung der Ruhe und Ordnung herangezogen.

Kurze politische Nachrichten.

Die Eidesformel.

Wie mitgeteilt wird, schweben gegenwärtig Ermächtigungen über eine Befreiung der religiösen Eidesformel. Bei Vernehmungen dürfte die Versicherung, die Wahrheit zu sagen, als ausreichend erachtet werden.

Wiener Kundgebungen für die Räterepublik.

Wien, 1. Juli. Die „Wiener Arbeiterzeitung“ heißt sich, daß die getrigte sogenannte Massenkundgebung der Kommunisten für die Ausrufung der Räterepublik etwas über 3000 Personen umfaßte, wozu aber auch wie bei früheren Veranstaltungen der Kommunisten zahlreiche Neugierige kamen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. Juli.

Eine außerordentliche Stadtvorordneten-Sitzung findet am Freitag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr. statt. Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung die Fortsetzung der Beratung und Festsetzung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1919.

Verkehrverbesserung auf der Eisenbahn. Vom 1. Juli ab sind im Verkehr zwischen Wiesbaden-Mainz, Langenschwalbach und Niederrhausen folgende neue Züge eingeführt: Auf der Strecke Wiesbaden-Mainz verkehren täglich: Wiesbaden ab 10.25 vorm., 12.18, 2.50, 7.10 (nach Weiterstadt), 8.10 und 11.51 nachm. Zug 1.35 Uhr nachm. verkehrt nur noch verständig. Umgekehrt aus Mainz ab 9.35 vorm., 4.20, 5.25, und 8.18 nachm.; verkehrt aus Mainz auf 12.10, 2.45 auf 2.52 nachm. - Wiesbaden-Langenschwalbach: Wiesbaden ab täglich 1.20, 3.20 (bis Eisenhand), 4.43 und 8.43 nachm. 2.30 nachm. verkehrt nur Sonntags. Umgekehrt aus Langenschwalbach täglich ab 6.13 und 9.45 vorm., 7.58 (ab Eisenhand), 9.20 nachm. 8.06 nachm. verkehrt nur Sonntags. - Wiesbaden-Niederrhausen: Wiesbaden ab 7.58 vorm., 6.10 (statt 6.50), 8.45 nachm. Umgekehrt aus Niederrhausen ab 2.03, 5.28 nachm.

Auszahlung von Geldbeträgen an Kriegsbeschädigte anstelle der Entlassungsanträge. Infolge des plötzlichen ankündigten Andrangs zum Kontrollamt wegen Auszahlung der Geldbeträge an die Kriegsbeschädigten anstelle des Entlassungsantrages hat sich das Kontrollamt veranlaßt gesehen, die Auszahlung der Geldbeträge an die Kriegsbeschädigten in derselben Reihenfolge des Abhubs wie die Ausgabe der Empfangsscheine für die Entlassungsanträge vorzunehmen.

Sühnevereinbarung. Die Frist zur Anmeldung sämtlicher im Stadtkreis Wiesbaden vorhandenen Sühner ist nach Mitteilung des Magistrats, bis Donnerstag, den 3. Juli, erstreckt worden. Wer keine Sühner noch nicht angemeldet haben sollte, hole dies schleunigst bei der Kreis-Gewerhülle (Stadt-Verwaltungsbüro, Friedhofstr. 27) bis zum nächsten Donnerstag nach. Die Unterlassung der Anmeldung unterliegt strenger Bestrafung.

Erleichterungen in der Einfuhr. Bei der Handelskammer hier. Adelsstraße 13, liegt das Verzeichnis der zur Einfuhr ins besetzte Gebiet freigegebenen Rohstoffe, Waren und Bedarfsartikel zur Einsichtnahme durch die Handwerker kostenlos auf.

Tarifverhandlungen im Handwerksberuf. Der Arbeiter-Verband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden teilt mit: Die zum Abschluß gelangten Tarifverhandlungen der Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz-Wiesbaden und Umgebung sind nicht, wie ursprünglich mitgeteilt wurde, für Wiesbaden bindend. Die Tarifverhandlungen hier in Wiesbaden führt der Arbeiter-Verband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden mit den hiesigen Kaufleutenverbänden, die zurzeit noch im Gange sind und sich ihrem Abschluß nähern.

Die Gerichtsferien beginnen heute am Dienstag den 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in den bekanntesten Ferienorten Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Landwirtschaftskammer. Das Ergebnis der unlängst stattgefundenen Wahlen zur Landwirtschaftskammer im Kreise Hungen war folgendes: Wiedergewählt wurde der

Landwirt und Vorkantent Kette in Wehrheim; neugewählt wurde der Landwirt und Bürgermeister Sachs in Altwieslan.

Wochenpende der Ringstraße. Obwohl bis jetzt keine Klagen vorliegen, ist es doch nicht ausgeschlossen, daß in diesen Zeiten gewissenlose Menschen versuchen werden, bei der Erhebung der Wochenpende Schwindel zu treiben. Es sind alle nur möglichen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, so sind z. B. die Bediensteten der Wochenpende angewiesen, sowohl beim Abholen der Briefe, als auch beim Einmeln der Briefe unauferfordert ihre Ausweispaapiere vorzuzeigen.

Der Wasserstand des Rheins ist im allgemeinen auch in der letzten Zeit ziemlich auf seiner Höhe geblieben. Infolge der verschiedenen Insole der am Mittel- und Oberrhein niedergegangenen Regenfälle etwas gestiegen, jedoch in den nächsten Wochen der Schiffsverkehr ohne Störungen vor sich gehen kann. Auch die großen Schleppflöße konnten in letzter Zeit ihre Fahrten von den Rhein- und Ruhrflüssen nach dem Mittelrhein und Oberrhein mit bedeutenden Ladungen zurücklegen und so vermochte man viele Kohlen, Holz und Bricketts herabwärts zu befördern.

Arbeitsjubiläum. Am 1. Juli waren es 25 Jahre, daß Herr Leo Halbfeil in Diensten der Firma Emil Hees, Kassierant hier, steht. Seitens des Firmeninhabers, sowie der Beamtenschaft wurden dem Jubilär für seine treuen Dienste gebührende Anerkennungen erteilt.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Volkshunterhaltungskabende. Samstag, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet ein einmaliger Sommerabend in der Turngesellschaft. Schmalbacherstraße. Der Abend wird auf einen längeren Erholungsurlaub besetzt, wird an diesem Abend noch einmal vor den Ferien seinen zahlreichen Verehrern Gelegenheit geben, ihn in den heitersten Tagen und Jahren zu bewundern. Neben dem so beliebten Fräulein Marianne Kifermann bietet der Abend noch eine Ueberraschung, indem sich Frau Thilo Hummel, das geschätzte Mitglied des Landestheaters, als Vertreterin der besten Kunst zum ersten Male dem Wiesbadener Publikum vorstellen wird.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Der große Aufführungskreis „Schmühnes Geld“ beweist überall den größten Interesse. Die naturgetreue Schilderung über den amerikanischen Rädelsbandel trägt wesentlich zur Aufklärung und Warnung für junge Mädchen bei. Es handelt sich tatsächlich um einen der besten Aufführungskreise, die bisher gezeigt wurden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Ht. Weiburg, 1. Juli. Der Schuß auf den Eisenbahnzug. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof wurde auf den Limburger Fröhling ein scharfer Schuß abgegeben, den den Eisenbahnschloffer Karl Krämer aus Limburg am Kopfe verfehle. Krämer mußte dem Limburger Krankenhaus zugeführt werden.

Ht. Friedberg, 1. Juli. Großes Schloß als Schulhaus. Die Stadt beabsichtigt, das ehemalige großherzogliche Schloß Schulzwecken dienlich zu machen, und hat bei der Regierung in Darmstadt bereits entsprechende Schritte getan.

Ht. Ober-Erlenbach (Kr. Friedberg), 1. Juli. Kohlen im Taunus. Eine Gesellschaft erwarb für 30000 Mark von der Gemeinde des Schürungsrecht auf die in der Gemarkung vorhandenen Braunkohlenfelder. Sie hat am Dorfsausgang nach Seuberg sofort mit dem Abbau begonnen. Das Kohlenfeld liegt wenige Meter unter der Erdoberfläche und ist von ziemlicher Mächtigkeit. Mit dem Verkauf der Kohlen, die bei dem gegenwärtigen Kohlenmangel flotten Absatz finden, ist bereits begonnen worden. Die Kohlen kommen nach aus der Grube, müssen also erst getrocknet werden, sind aber sonst von guter Beschaffenheit und Heizkraft. Schon vor Jahren wurden hier Kohlen gefördert, doch lohnte sich ihr Abbau wegen der besseren Ruhr- und Saarkohlen nicht mehr, weshalb man den Betrieb einstellen mußte. Jetzt in der Not greift man wieder nach den heimischen Vorkommen.

Ht. Aus der Rhön, 1. Juli. Familiendrama. In Geba tötete in der Nacht zum Samstag ein Fußknecht seine Frau und sein zweijähriges Kind durch Stöße in Hals und Kopf. Dem Kinde schnitt er zudem noch den Hals durch. Die Leichen verbrachte der Mörder sodann in einem Loch unter dem Fußboden. Der Mörder ist flüchtig gegangen.

Sport.

Fußball. Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung schlug am Sonntag die 1. Mannschaft des Fußballvereins Nied. Bezirksmeister im 1. Bezirk des Westmainlands, mit 2:1. Halbzeit 2:0. Spielvereinigungs 2. Mannschaft schlug die gleiche des Fußballvereins Nied mit 4:1. Halbzeit 1:1.

Gericht und Rechtsprechung.

F. Wehlstellungen und Kettenhandel. Ein Zentner Mehl, das von einer Mühle im Untermainland kam, hatten folgende Wiesbadener Personen unter sich verstanden, dergestalt, daß das Pfund von 150 Schilling auf 850 M. getrieben wurde, eine Schelbung, ein Kettenhandel, wie er klarer kaum vorkommen kann. Gärtner Hermann St., die Kaufleute Karl R. und Rudolf Str., der Wärgersche Thomas H., der Kaffeehändler Hans V., der Statist Hermann V. Der hiesige Bäckermeister August St. hatte das Mehl teilweise direkt angekauft, teilweise es durch die Witwe Anna W., Bahnhofstraße, erhalten. Die Mutter des P., Elisabeth V., war die Vermittlerin bei dem Bäckermeister, auch wurde ein Teil des Mehls, etwa vier Zentner, bei dem Konditor Emil V. eingekauft, dessen Knaackeller Otto R. dasselbe angenommen hatte. Das Schöffengericht verurteilte wegen Preistreiberei, Kettenhandel, Vergehen gegen die Reichsgetreide-Ordnung usw. St. zu 200 M. Geldstrafe, R. und Str. zu je 300 M., A. und V. zu je 100 M., den Bäckermeister ebenfalls zu 100 M., S. zu 200 M., Frau V. und H. wegen Beihilfung zu je 50 M., Frau W. und W. erzielten einen Freispruch. Der Amtsanwalt wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Vermischtes.

Eine neue Reichspostkarte. Eine neue amtliche Postkarte mit Wappenstein wird von der Reichspost vorbereitet. Am 1. Juli werden Briefmarken zur Erinnerung an die Nationalversammlung am 10., 15. und 25. Pfennig ausge-

geben. Auch die neue Postkarte ist hierfür bestimmt. Sie erhält den Wert von 10 Pfennig.

Der Vermögensnachweis für Referendare aufgehoben. Eine Verfügung des preussischen Justizministers ermöglicht es auch unbemittelten Rechtskandidaten, die Befähigung zum höheren Justizdienst zu erwerben. Bisher bestimmte die Prüfungsordnung, daß das Gesuch um Ernennung zum Referendar abzulehnen sei, wenn der Kandidat nicht nachweise, daß sein Landesgemäßer Unterhalt für fünf Jahre gesichert sei. Diese Vorschrift ist jetzt aufgehoben worden.

Postdiebstähle auf der Eisenbahn. Seit längerer Zeit sind aus vielen Wagen zweiter Klasse der Berliner Stadtbahn die Postkörbe herausgeschmissen und entwendet worden. Bei Nachforschungen nach dem gestohlenen Postgut wurden durch Beamte der Ueberrachungsabteilung 14 Frauen aus Nichtenberg überführt. Es wurden insgesamt 200 Kilogramm der Eisenbahn entwendeter Postkörbe zutage gefördert. Die Beamten beschlagnahmten Kinderkleidchen, Tücher, Spielzeug aller Art (Klappstühle, Liegestühle, Autopolsterungen), Damenzuiffe, Herrenanzüge, Hosen, Pantoffeln u. a. m. Alle aus Postkörben der Eisenbahnen hergestellte Waren. Die Eisenbahnverwaltung hat für die Nachweisung der Täter solcher Diebstehle eine Belohnung bis zu 1000 M. ausgesetzt.

Aus Bädern und Kurorten.

Bad Homburg v. d. H. Die Fremdenkreuzen betrug am 27. Juni 1412 Personen. Bad Nauheim. Bis zum 26. Juni sind 13 681 Kurgäste angekommen. Bäder wurden bis dahin 112 778 abgegeben.

Wasserstand am 1. Juli. Bingen 2.70, Rheingau 3.25, Caub 2.92, Rahn 2.71, Duisburg 1.25, Ruhrort 1.02, Wesel 1.41 Meter.

Vergessen Sie nicht eine Tube Chlorodont für Reise und Landaufenthalt mitzunehmen. (M1306)

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Post: A. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Zeit: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: I. B. Hans Hünke; für die Anzeigen: Joh. Schäfer; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags- und Buchh. G. m. b. H.

Preußische Klassen-Lotterie

Ziehung der I. Klasse lauf. Lotterie am 15. und 16. er. Mk. 5.25 10.50 21.- 42.- pro Klasse.

Lose sind zu haben bei den staatlichen Lotterei-Einnehmer: Glücklich, Kern, Schuster, v. Tschudi, Wilhelmstr. 56, Nikolasstr. 15, Rheinstr. 50, Adelsfeldstr. 17.

Lohnendes Nebeneinkommen für Putzgeschäfte und Modistinnen.

Damen-Stroh- und Filzhutfabrik hat Annahmestellen für: das Umpressen von Damenfilzhüten

zu vergeben. Interessenten können Näheres erfahren, wenn sie sofort Ihre Anfragen richten unter H. 606 an die Geschäftsstelle ds. Bl. (3500)

Hauben-Netze prima Qualität, Stück 1.20 Mk. Stirn-Haarnetze aus echtem Haar für die ganze Frisur, Stück 1.35 Mk. 3 Stück 3.60 Mk. Dette, Michelsberg 6.

Kautschuk! Prima Ware sofort greifbar 105 kg orange. Zu erfragen: Hotel Wiesbadener Hof, Kömrig, Zimmer 210.

Washerde sowie Wasbadhauben sofort zu verkaufen. Preis: Hellmündstraße 53, St. I. (2500)

Ungebrauchter, gusseiserner Schmelzkessel, Durchmesser: 40 cm, Tiefe: 40 cm. billig zu verkaufen. Nikolasstr. 11 Hof links. V. 241

In Ergänzung der gestern erangenen Bekanntmachung über die Ausgabe der Empfangsscheine für die Entlassungsanträge der Kriegsbeschädigten wird für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden bestimmt, daß die Auszahlung der Geldbeträge auch in derselben Reihenfolge des Abhubs wie die Ausgabe der Empfangsscheine für die Entlassungsanträge erfolgt.

Kontrollamt Wiesbaden. Verforgungsabteilung. (3511)

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Ausgabe von Butter an Kranke am Mittwoch, den 2. Juli 1919, in der St. Hubertus-Kapelle gegen Vorlage der Krankenausweise. Ferner Eier für Kranke in der Verkaufsstelle des Bürger- und Beamten-Konsumvereins Wiesbadenerstraße 11. Bezugsgeld für Eier sind in der Lebensmittelstelle gegen Vorlage der Krankenausweise abzurufen.

Sonnenberg, den 1. Juli 1919. Der Bürgermeister, S. B. Wagner, Schöffe. (3505)

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Die mit der Einschulung des Holzaufwandes rückständigen Einwohner werden aufgefordert, innerhalb einer Woche Zahlung zu leisten, insbesondere die Abfuhrgebühren einzulösen. Nach Ablauf dieser Frist wird mit der Einschulung der Rückstände begonnen werden. Eine weitere Mahnung erfolgt nicht.

Sonnenberg, den 1. Juli 1919. Der Bürgermeister, Buchelt. (3503)

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes für die Jahre 1917 und 1918 erfolgt am 7. und 8. Juli 1919 während der Raststunden vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Sonnenberg, den 1. Juli 1919. Der Bürgermeister, Buchelt. (3504)